

LESERBRIEFE

Zum Artikel: „Auch dieses Gebäude wird grau“.

Fehler korrigieren

„Auch dieses Gebäude wird grau“ unterteilt das ECHO eine Abbildung des Regierungspräsidiums auf der Nordseite und löst damit zu nächst ein Grauen des geneigten Lesers aus. Der ausführliche Text über die anstehende Sanierung jenes Gebäudekomplexes beruhigt das aufgeschreckte Gemüt dann wieder, weil es eigentlich um ein gebrochenes Weiß für die Fassade insgesamt geht.

Im Mittelpunkt steht die zentrale Ansicht zum Luisenplatz hin, dessen Symmetrie durch den Betonklotz Luisencenter bedauerlicherweise verspielt worden ist. Das ECHO-Bild der Fassade macht deren klare Gliederung deutlich, die durch knappe Kontrastlinien mittels rotem Sandstein optimal betont wird. Außerdem ist das beim ersten Wiederaufbau zu flach geratene Dach augenfällig. Dieser Mangel wird durch die beabsichtigte Korrektur behoben. Es wird die klare Gliederung des Baus noch mehr hervorheben und verleiht ihm Leichtigkeit. Gebrochenes „Weiß“ wird sich mit der Zeit ohnehin auf natürliche Weise einstellen.

Diese Gelegenheit bietet noch Raum für Kritik im Zusammenhang mit der gleichzeitigen Sanierung des Friedensplatzes. Eigentlich hatte man sich doch darauf verständigt, zukünftig die raren freien Plätze in Darmstadt zu ent-rümpeln. Warum in aller Welt ist inzwischen dennoch auf der Südseite eine hohe und breite Betonbarriere mit eingelassenen Bänken und Bäumen hochgezogen worden, die die freie Sicht auf den schönen Platz erneut versperrt? Die wenigen schlanken Buchen wären besser ebenerdig eingepflanzt worden. Ebenso hätten einige Bänke auf Bodenniveau nicht gestört – allerdings mit Sicht auf Platz und Schloß, aber nicht wie jetzt, abgewandt davon.

Hans Feierabend  
Darmstadt

Zum Artikel „Darmstadt hat den Kanal voll“:

Abkoppeln

Darmstadt hat den Kanal voll“, die Innenstadt wird bereits bei normalem Sommer-Starkregen überschwemmt! Da stellt sich doch wohl die Frage, wie man das ändern kann. Ein Projekt, mit dem man weniger Wasser in den Kanal einleiten würde, ist das Projekt der Abkopplung des Darmbachs und des Meiereibachs vom Abwasserkanal!

Das Projekt liegt seit Jahren in den Schubladen der städtischen Planer, bekommt aber von der Politik kein grünes Licht, dabei macht es absolut keinen Sinn, das saubere Wasser des Darmbachs und des Meiereibachs in den Abwasserkanal der Stadt einzuleiten. Zum ersten bezahlt die Stadt dafür jedes Jahr circa zwei Millionen Euro Abwassergebühr, zum zweiten ist es völlig unökologisch und zum dritten belasten jährlich circa eine Million Kubikmeter Wasser völlig unsinnigerweise die Abwasserkanäle und die Kläranlage dieser Stadt! Es wird Zeit, dass sich die verantwortlichen Politiker der Wissenschaftsstadt Darmstadt Gedanken machen, z. B. über ein zeitgemäßes Abwasser- und Regenwasser-Management ohne Bachwasser im Abwasserkanal!

Peter-Jürgen Kramer  
Darmstadt



Eine mit Kameras und Sensoren ausgestattete Straßenbahn soll helfen, die Möglichkeiten automatisierten Fahrens auf Schienen zu erforschen. Dazu sind erste Fahrten nach den Sommerferien geplant. Foto: dpa

## Entschlossen auf dem Gleis

Oberbürgermeister Partsch zum Stand der Digitalstadt Darmstadt und wie sie das Leben der Bürger erreichen soll

**DARMSTADT.** Die Digitalstadt Darmstadt nimmt Gestalt an. Aber verstehen die Bürger der Stadt auch, was das für sie bedeutet? Oberbürgermeister Jochen Partsch (Grüne) bezieht Stellung.

**Herr Partsch, Sie widersprechen der These, dass die Digitalstadt ein Kommunikationsproblem hat. Woran machen Sie das fest?**

Partsch: Das kann man vor allem an der Bereitschaft zur Diskussion festmachen. Diskussion heißt noch nicht Kommunikationsproblem. Ich glaube, dass es uns gelungen ist, eine Diskussion in Gang zu bringen, auch wenn manches kritisch gesehen wird. Aber wir hatten einen Bürgerabend mit 500 bis 600 Teilnehmern und eine Digitalstadt-Arena mit ähnlichem Zuspruch.

INTERVIEW

**Warum war es dann einer kleinen Gruppe von eher emotional argumentierenden Kritikern möglich, den Bürgerabend zu kapern? Wo sind die Fans der Digitalstadt, die in diesem Moment hätten aufstehen können?**

Partsch: Sie haben recht mit der These, dass es nicht gelungen ist, einen politischen Diskurs aufzusetzen, warum wir Digitalstadt sein wollen. Heute ist der 90. Geburtstag von Jürgen Habermas (das Interview wurde am Dienstag geführt, Anm. d. Red.). Der herrschaftsfreie Diskurs fordert uns heraus. Es gibt den zwanglosen Zwang zum besseren Argument. Dem müssen sich alle

stellen, wir, die Stadt, aber auch die, die mit der Stadt kommunizieren.

**Digitalisierung ist erst einmal ein rationales, kaltes Thema. Wo kann man es trotzdem positiv emotionalisieren und so das Herz der Bürger erreichen?**

Partsch: Digitalisierung ist ein umfassender gesellschaftlicher Prozess, den wir nicht stoppen können, aber politisch begleiten wollen. Es ist gerade nicht Ziel dieses Prozesses, das Thema emotional aufzuladen. Das Herz der Bürger soll die Digitalisierung gar nicht erreichen. Herz und Seele der Stadt sind Kunst und Kultur. Alles andere ist Zuversicht mit einer gewissen Portion Skepsis, wie der Heiner nun mal so ist.

**Das heißt, die Stadt muss nicht mehr tun als im Moment? Sind die Kommunikationsformen zur Digitalstadt wirklich passgenau?**

Partsch: Ich glaube, dass sie noch nicht passgenau sind. Sonst würde nicht eine ganze Reihe von Bürgern fragen, was sie eigentlich von der Digitalstadt haben.

**Wie wollen Sie verhindern, dass Digitalisierung ein reines Eliten-thema wird? Solche Entwicklungen, die global zurecht beklagt werden, wirken eins zu eins auch in Eberstadt oder Arheilgen.**

Partsch: Indem wir vor allem jederzeit Hinweise und Kritik ernstnehmen und darauf reagieren. Bei 5G etwa gibt es durchaus Aspekte, die einen nachdenklich machen müssen. Deswegen beteiligen wir uns ja auch am Emissionsmesspro-



Oberbürgermeister Jochen Partsch. Archivfoto: Andreas Kelm

gramm des Landes Hessen. Beteiligung ist aber anstrengend, und die Prozesse der letzten 15, 20 Jahre haben gezeigt, dass sich darin oft eine gut organisierte Minderheit durchsetzt oder die Debatten dominiert, obwohl die meisten Bürger das ganz anders sehen. Das beste Beispiel war Stuttgart 21.

**Die viel zitierte schweigende Mehrheit. Wie wollen sie verhindern, dass die Digitalstadt ähnlich entgleist wie der Stuttgarter Bahnhof?**

Partsch: Der politische Prozess und die gesellschaftliche Dynamik werden hier maßgeblich getragen von wissenschaftlichen Instituten und Unternehmen, die die neuen Technologien wirklich brauchen, bei aller ethischen Normierung, die für uns ebenso wichtig ist. Die Digitalisierung ist gar nicht so sehr ein Elitentema, sondern wird entweder von großen amerikanischen

INTERVIEW DIGITAL

Die komplette Langfassung des Interviews ist auf [www.echo-online.de](http://www.echo-online.de) abrufbar. Darin verrät Jochen Partsch, der seit 2011 Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt ist, unter anderem, bei welchem Thema er seinen Parteichef Robert Habeck überholt hat und warum er trotz aller Probleme, die eine offene Diskussion immer mit sich bringt, den Glauben an den Anspruch „Digitalisierung für alle“ nicht verloren hat. (loh)

terial auf unseren Straßen reduzieren. Das Auto hat ein großes Versprechen: Wenn die Straßen frei sind, ist man als Nutzer völlig frei. Das müssen wir mit digitalen Mobilitätsketten besser nachbilden. Heute sind wir das noch nicht gewohnt, aber in zwei, drei oder vier Jahren kann das Realität sein.

**Gibt es weitere Dinge in der Pipeline?**

Partsch: Im Sommer wird die Vergabe für die städtische Datenplattform abgeschlossen sein. Es gibt drei Anbieter, die die Technik teilweise gemeinsam entwickeln und die sich für dieses Herzstück der Bürgerservices, den wir dann sehr stark verbessern können, interessieren. Darüber wird man dann zum Beispiel Bauanträge nachverfolgen können.

**Wie wird die Plattform denn heißen? Plattform ist auch wieder so ein technisches Wort.**

Partsch: Hm. Bürgersystem? Aber das hat auch schon wieder so etwas Orwellhaftes...

**Fragen Sie doch die Bürger und machen Sie einen Wettbewerb daraus.**

Partsch: Das ist eine gute Idee. Die nehmen wir auf.

Das Interview führte  
Lars Hennemann.



QR-Code scannen und längere Fassung des Interviews mit OB Partsch lesen!



LESERBRIEFE

Zum Treffen ehemaliger Lio-Schüler nach 50 Jahren:

Nur Jungs

Eine kleine ergänzende Information: Die wenigen Schülerinnen, die die Justus-Liebig-Schule damals besuchten, waren gute Realschülerinnen, die zur 11. Klasse in die Lio wechselten und dort ihr Abitur machten. Die Klassen 5 bis 10 waren noch reine Jungensklassen, das änderte sich meiner Erinnerung nach erst ab Mitte der 1970er Jahre.

Stephan Strotkötter  
Darmstadt

HILFE & SERVICE

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112

Polizei: 110

Giftnotrufzentrale: 06131-19240

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117

Telefonseelsorge: 0800-1110111

Weißer Ring (Hilfe für Kriminalitätsopfer): 116006

Zahnärztlicher Notdienst: 01805-607011 (kostenpflichtig) oder [www.kzv.de](http://www.kzv.de)

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800-0022833

Stadt-Apotheke

Babenhausen, Fahrstr. 5, Tel. 06073-2216

Apotheke im Hauptbahnhof

Darmstadt, Europaplatz 1, Tel. 06151-800070

Post-Apotheke

Darmstadt-Eberstadt, Eberstädter Marktstr. 18, Tel. 06151-57054

Lichtenberg-Apotheke

Ober-Ramstadt, Darmstädter Str. 1, Tel. 06154-1211

REDAKTION DARMSTADT

Sekretariat:

Josephine Dottermusch 06151-387-2628

Thomas Boyny -2674

Fax: -2730

E-Mail: [darmstaedter-echo@vrm.de](mailto:darmstaedter-echo@vrm.de)

Redaktion:

Birgit Femppel (bif) -2670

Joachim Nieswandt (jon) -2672

Frank Horneff (fho) -2671

Prisca Jourdan (jou) -2673

Sabine Schiner (ine) -2678

Kerstin Schumacher (schu) -2677

Annette Wannemacher (net) -2676

Thomas Wolff (two) -2713

Anja Ingelmann (ain),

Wirtschaft Südhessen -2720

Seitengestaltung:

Andrea Volb, Thomas Riedel, Rudolf Knappe, Katja Hink

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Winkler GmbH bei.

DARMSTÄDTER ECHO

Herausgeber:

Hans Georg Schnücker

Verlag: Echo Zeitungen GmbH

Echo Zeitungen GmbH, Berliner Allee 65, 64295 Darmstadt (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

Geschäftsführer:

Hans Georg Schnücker, Kurt Pfeiffer

Registergericht: Darmstadt

Registernummer: HRB 9256

Umsatzsteuer-ID: DE 111607977

Chefredakteur und verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Lars Hennemann

Mitglied der Redaktion:

Jens Kleindienst (Stv.), Ulrike Winter

Newsdesk/Online:

Johannes Igel, Christian Knatz, Tamara Krappmann

Kultur und Gesellschaft:

Johannes Breckner

Sport:

Jens-Jörg Wannemacher

Kreis Darmstadt-Dieburg:

Thomas Bach

Chef vom Dienst:

Klaus Kipper

Art Director:

Stefan Vieten

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Bernd Koslowski

Vertrieb:

Lars Groth

Druck:

VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim

Bezugspreis monatl. inkl. MwSt. und Zustellung im Paket „Print & Web“:

42,90 € (Träger), 43,90 € (Post/Inland). Abbestellungsbedingungen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Anzeigen: Preisliste Nr. 47 ab 1. Januar 2019.